

Balkon- und Sitzplatzverglasung

Febatec
3603 Thun
033 225 30 80
www.febatec.ch

Walliser Bote

CHARISMA PIZZA & KEBAP

Brig – Visp – Täsch – Susten

5.- CHF BON gültig 2. – 30. Nov. 2017
gültig in allen Filialen – nicht kumulierbar – nur Organisationen

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 948 30 00 | Aboservice Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 20 001 Expl.

Wallis

Digitale Welt
David Gemmet moderierte für die Oberwalliser KMU einen Einblick in die digitale Wirtschaftswelt. | **Seite 6**

Wallis

Hangar-Verkauf
Christian Imsand hat für die Gemeinde Obergoms den Verkauf von vier Hangars im Angebot. | **Seite 9**

Sport

Schmerzlich
Alban Ajeti und der FC Basel vergaben gegen den ZSKA Moskau den ersten CL-Matchball. | **Seite 17**

INHALT

Wallis	2–16
Traueranzeigen	14
Sport	17–21
Ausland	23
Schweiz	25/27
Wirtschaft/Börse	29
TV-Programme	30
Wohin man geht	31
Wetter	32

Riederalp | Die Grossfusion auf dem Aletschplateau ist Tatsache

Alle Bräute sagten Ja

Mit überwältigenden Mehrheiten haben die Aktionäre aller drei Bahnen des Aletschplateaus ihren Willen zur Fusion bekundet. Rückwirkend per 1. Mai 2017 entsteht das zweitgrösste Bahnunternehmen des Oberwallis mit einem Umsatz von 38 Millionen Franken.

Mit solch überdeutlichen Abstimmungsergebnissen hatten selbst die optimistischsten Fusionsbefürworter wohl nicht gerechnet. Nachdem die Aktionäre der Bettmeralp Bahn mit 90,85 Prozent und jene der Fiesch Eggishorn Bahn mit 96 Prozent Ja zur Grossfusion gesagt hatten, stimmten auch die Aktionäre der Aletsch Riederalp Bahnen mit 94,43 Prozent dem Projekt zu. Damit steht der Grossfusion rein gar nichts mehr im Weg. VR-Präsident Renato Kronig, der mit seinem Team in den letzten Wochen und Monaten grosse Überzeugungsarbeit geleistet hatte, zeigt sich im Interview erleichtert. | **Seiten 2 und 3**



Hatten gut lachen. Direktor Valentin König (links) und VR-Präsident Renato Kronig an der GV.

FOTO WVB

KOMMENTAR

Vorbild aus der Waadt

Im Februar scheiterte die Vorlage mit dem sperrigen Namen Unternehmenssteuerreform III an der Urne krachend. Seither sucht Bundesbern nach einer mehrheitsfähigen Lösung, denn die privilegierte Steuerbehandlung ausländischer Statusgesellschaften ist nicht haltbar. Beispielhaft für das Nachfolgeprojekt Steuerreform 17 könnte der Kanton Waadt sein, der jetzt vorseht und die Unternehmenssteuern auf 14 Prozent senkt. Dafür haben die Stimmberechtigten bereits im März letzten Jahres mit einem wuchtigen Ja von 87 Prozent ihr Okay erteilt. Dieses unglaubliche Resultat ist leicht erklärbar. Mitgeschmürt im Steuerpaket ist ein grosszügiger Ausgleich mit einer verstärkten Verbilligung der Krankenkassenprämien, höheren Kinderzulagen und einer generellen Kaufkraftstärkung für Familien mit mittleren und tiefen Einkommen. Dieser massive Sozialausbau wird nicht wenigen Politikern rechts der Mitte den Blutdruck in die Höhe treiben. Wer aber ständig ein knallhartes Sparregime fordert, darf sich nicht verwundern, wenn sich die Stimmberechtigten ihre eigene Rechnung machen. Bei komplexen Abstimmungen reicht die Argumentation mit mehr Jobs, mehr Chancen, mehr Innovation nicht aus. Für die Steuerreform 17 braucht es eine glaubwürdige Vorlage, die dem Stimmbürger aufzeigt, dass ein attraktives Steuerklima nicht nur auf Kosten der unteren Einkommen geht. Die nationale Finanzpolitik kann sich durchaus am Vorbild der Waadt orientieren.

Stefan Eggel

Bern | Zweimal Gold für Oberwalliser Kellereien

Das Wallis räumte ab



Goldmedaille. Olivier und Sandra Mounir mit Kellermeister Alain Helmrich (von links) an der Gala des Schweizer Weins. FOTO ZVG

Am Grand Prix du Vin Suisse hat sich das Wallis erneut als Champion unter den Schweizer Weinen erwiesen. Gleich 14 Podestplätze gingen an Winzer aus dem Wallis.

Das Wallis wurde in den Kategorien «Andere sortenreine Weissweine», «Andere sortenreine Rotweine», «Pinot Noir», «Gamays», «Weine mit Restsüsse» und «Schaumweine» mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Bei beiden Ersteren erreichten Oberwalliser Winzer gar den ersten Rang. Insgesamt wurden 2800 Weine im Vorfeld der «Gala des Schweizer Weins» eingereicht. Der Wettbewerb gilt unbestritten als wichtigster der Weinbranche. | **Seite 10**

New York | Attentäter rast in Menge

Acht Todesopfer



Attentat. Anschlagsort auf dem Fussgänger- und Fahrradweg in Manhattan.

FOTO KEYSTONE

Ein Attentäter tötete im Stadtteil Manhattan mit einem Kleintransporter acht Menschen und verletzte elf weitere.

Der Attentäter von New York hat nach offiziellen Angaben

in Verbindung zur Terrormiliz Islamischer Staat (IS) gestanden. Der Gouverneur des Bundesstaates New York, Andrew Cuomo, sagte, der aus Usbekistan stammende, 29-jährige Mann sei mit dem IS «verknüpft» gewesen. | **Seite 23**



GROSSER AUSVERKAUF

moebel
decarte
visp

50% RABATT
AUF ALLE ARTIKEL

moebel
decarte
visp

UNTERWALLIS

Tourismus mit der Lex Weber?

ZINAL | Das Swisspeak Resort in Zinal nimmt immer mehr Gestalt an, berichtet Radio «Rhône FM». Zwei der sechs Gebäude des Komplexes stehen bereits und die Arbeiten an den übrigen vier haben in diesem Herbst begonnen. Die 32-Millionen-Überbauung des Immobilienfonds «Mountain Resort Real Estate Fund SICAV» wird 528 Betten umfassen und soll auf die Herbstsaison 2019 eröffnen. Der Parahotellerie-Komplex könnte den Weg des zukünftigen Tourismus im Wallis repräsentieren, schreibt das Radio weiter. Es handelt sich bereits um das vierte derartige Projekt der Investoren, neben jenen in Brigels, Meiringen und Vercorin.

Nächste Fusion schreitet voran

BAGNES/VOLLÈGES | Die Fusion der beiden Gemeinden Bagnes und Vollèges soll 2019 vor die Urversammlungen kommen. Bis dahin gibt es noch einiges an Vorarbeit zu leisten, weshalb die beiden Gemeinden ab dem kommenden Frühjahr ihre Bürger dazu einladet, sich an den Diskussionen zu beteiligen und ihre Meinung zu den verschiedenen, die Fusion betreffenden Aspekten miteinfließen zu lassen. Schreibt Radio «Rhône FM». Dabei sollen beispielsweise der zukünftige Gemeindepapier oder der Verwaltungsortand der neuen Gemeinde diskutiert werden. Bei einem Ja tritt die Fusion ab 2021 in Kraft.

Weitere Poststelle geht zu

SAILLON | Landesweit gehen reihenweise Poststellen zu. Eine weitere könnte nun in Saillon folgen. Wie Radio «Rhône FM» schreibt, wünscht die Post die dortige Filiale durch eine Agentur zu ersetzen. Seit Juli befindet sich der Gelbe Riese in Diskussion mit den Gemeindeverantwortlichen. Als Grund wird das geringe Volumen am Schalter angegeben. Ziel der Post ist es, bis zum zweiten Quartal 2018 eine passende Agenturlösung anbieten zu können.

Kinder mit dem Theater vertraut machen

MONTHEY | Für mehrere Wochen bietet die Vereinigung «La Machinerie» im «Théâtre du Crochet» in Monthey ein Zusatzprogramm an: Während die Eltern in einer Vorstellung sitzen, können sie für ihre Kinder ein Programm buchen, bei dem der Nachwuchs an Aktivitäten rund um die darstellenden Künste teilnehmen kann. Zusammengefasst wurde dieses Programm gemäss «Radio Chablais» von einem HES-Pädagogen.

Tourismus | Auf dem Aletschplateau entsteht das zweitgrösste Bergbahnunternehmen des Oberwallis mit einem Jahresumsatz von 38 Millionen und einem Cashflow von 11 Millionen Franken

Die Hochzeit auf dem Aletschplateau kann stattfinden



Zusammengeführt, was zusammengehört. Rückwirkend auf den 1. Mai 2017 haben die Bahnen des Aletschplateaus zu einer einzigen Bahn fusioniert: die Aletsch Bahn AG ist geboren. FOTO ZVG

MÖREL | Nachdem bereits die Aktionäre der Bettmeralp Bahnen und der Fiesch Eggishorn Bahn der Grossfusion grünes Licht gegeben haben, zeigten sich gestern auch die Aktionäre der Aletsch Riederalp Bahnen durchaus heiratswillig. Mit 94,43 Prozent der Stimmen wurde die Fusion gutgeheissen. Damit steht der Gründung der Aletsch Bahnen AG nichts mehr im Wege.

Das Wort «Meilenstein» wird an Generalversammlungen und in Berichterstattungen oft und gerne gebraucht. Doch kaum für ein anderes Ereignis der letzten Jahre in der Tourismusbranche des Wallis trifft dieser meist überstrapazierte Begriff derart zu wie für die GV der Aletsch Riederalp Bahnen (ARBAG) vom letzten Dienstag.

Gemeinde Riederalp stimmt mit – Nein!

Dabei stand die Fusion an der GV anfänglich noch auf der Kippe. Denn vor dem am Schluss deutlichen Votum hatte Peter Albrecht, Gemeindepräsident der Riederalp, das Wort ergriffen und teilte vor versammeltem Plenum mit, dass die Gemeinde Riederalp mit der Fusion zwischen den drei Bahnen zwar im Grundsatz einverstanden sei, man aber dennoch mit Nein stimmen werde. Dies vor dem Hintergrund, dass die Gemeinde Riederalp enttäuscht darüber sei, im neuen Verwal-

tungsrat nicht mit einem Sitz vertreten zu sein. Zudem seien die Zahlungen in Millionenhöhe, die im Rahmen des Tarifausgleichs von den Aletsch Riederalp Bahnen in den letzten Jahren geleistet wurden, bei der Bewertung der Bahn nicht berücksichtigt worden. Ob dieses doch überraschenden Votums blickte man gespannt auf die Auszählung. Würde die Zweidrittelmehrheit erreicht werden, obwohl die knapp 5 Prozent der Stimmen der Gemeinde Riederalp fehlen? Und wie – die Aktionäre stimmten mit satten 94,43 Prozent klar und deutlich für die Fusion!

Die zweitgrösste Bahn des Oberwallis entsteht

Nach den klaren Bekenntnissen der Aktionäre der Bettmeralp Bahnen (BAB) am letzten Samstag (90,85%) und jener der Fiesch Eggishorn Bahnen (LEB) am Montag (96%), legten die Aktionäre der Aletsch Riederalp Bahnen das letzte Mosaiksteinchen zur geplanten Fusion, aus der die Aletsch Bahnen AG hervorgehen soll. Dank der Fusion entsteht nach dem Zermatt Bergbahnen das zweitgrösste Bergbahnunternehmen im Oberwallis mit einem beachtlichen Potenzial. Der Umsatz der Aletsch Bahnen AG dürfte künftig bei rund 38 Millionen Franken liegen. Der Cashflow wird mit rund 11,5 Millionen Franken veranschlagt. Das bedeutet einiges an Schubkraft für allfällige Ersatz- oder Neuinvestitionen. Die Fusion tritt rückwirkend auf den 1. Mai 2017 in Kraft.

Das Prüfungs- und Beratungsunternehmen PricewaterhouseCoopers hatte im Vorfeld die drei Unternehmen nach objektiven Kriterien bewertet. Demnach stehen die Bettmeralpbahnen mit 44,4 Millionen Franken (76,7%), die Fiesch Eggishorn Bahnen mit 12,1 Millionen Franken (14,9%) und die Aletsch Riederalp Bahnen mit 11,2 Millionen Franken (8,3%) zu Buche. Aus diesen Werten ergab sich auch das Umtauschverhältnis der Aktien bei der Fusion. Somit werden aufgrund eines Aktiensplits von 1 zu 25 BAB-Aktien zu einem Nennwert von 20 Franken herausgegeben. Ein ARBAG-Aktionär erhält nun für eine Aktie 2,56 BAB-Aktien, ein LFE-Aktionär 3,57 BAB-Aktien. Der Umtausch der Aktien sollte bis im kommenden Frühjahr abgeschlossen sein. Bis dahin sollte auch die neue Gesellschaft operativ funktionieren.

Solides Geschäftsergebnis

Anlässlich der GV präsentierten die Verantwortlichen der Aletsch Riederalp Bahnen AG (ARBAG) auch das Geschäftsergebnis. Zusammenfassend lässt sich aus finanzieller Optik von einem guten Geschäftsjahr sprechen. Der Ertrag ist vor allem dank einer Steigerung im Personenverkehrsertrag Winter und Sommer besser als im Vergleich zum Vorjahr ausgefallen. Gemäss den Verantwortlichen der AG konnte der Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Prozent, vor allem aufgrund des besseren Wintergeschäfts (plus 235 000

Franken oder 4,7%) und des Personenverkehrsertrags im Sommer (plus 76 000 Franken oder 5,5%), gesteigert werden. Die Nebenerträge steuerten dabei rund 1,076 Millionen Franken zu diesem Gesamtertrag bei. Der Gesamtaufwand beläuft sich auf insgesamt 7,299 Millionen Franken. Der Personalaufwand beträgt 4,718 Millionen Franken, das Bruttobetriebsergebnis (EBITDA) 3,693 Millionen Franken oder 33,6 Prozent. Nach der Steuer- und Finanzrechnung resultiert ein Cashflow von 3,014 Millionen Franken, was 27,4 Prozent des Betriebsergebnisses entspricht. Nach ordentlichen Abschreibungen in der Höhe von 3,051 Millionen Franken resultierte ein Unternehmungsgewinn von 19 792 Franken.

Umweltfreundlicher Skibetrieb

Seit Dezember 2016 werden die Gastrobetriebe Hotel Aletsch und Buffet Riederalp, welche sich in unternehmenseigenen Immobilien befinden, wieder durch die Aletsch Riederalp Bahnen AG betrieben. Als Gerant zeichnet Stefan Metry verantwortlich. Im Berichtsjahr durften die Verantwortlichen der Aletsch Riederalp Bahnen AG zusammen mit den Partnerbahnen Bettmeralp Bahnen AG und Luftseilbahnen Fiesch Eggishorn eine weitere Auszeichnung von Skiresort.de entgegennehmen: So wurde das Skigebiet der Aletsch Arena vom Testportal Skiresort.de mit der Auszeichnung «umweltfreundlicher Skibetrieb» prämiert. **wek**

Interview | Verwaltungsratspräsident Renato Kronig am Tag nach der historischen Fusion auf dem Aletsch-Plateau

«Nun können wir zukunftssträchtige Projekte an die Hand nehmen»

Renato Kronig, sind Sie heute gut aufgestanden?

«Ich bin tatsächlich fantastisch aufgestanden heute. Gestern wurde es zugegebenermassen ein wenig spät. Es war eine grosse Erleichterung, innert drei Tagen drei Generalversammlungen durchzuführen und zu sehen, dass alle drei Bergbahnen mit über neunzig Prozent der Fusion zugestimmt haben. Das macht Freude und zeigt, dass die Aktionäre verstanden haben, um was es geht, wie wichtig diese Fusion für die ganze Region ist. Die Bergbahnen sind der grösste Arbeitgeber mit 350 Mitarbeitenden und einer Lohnsumme von 16,4 Millionen.»

Zudem sind die Bergbahnen der wichtigsten Multiplikator der gesamten Region.

«Seitdem ich VR-Präsident bin, predige ich das: Wir müssen alle am gleichen Strick ziehen, nicht nur der Hoteller und der Restaurateur, sondern alle müssen zusammenarbeiten. Nur dann bringen wir die Destination weiter.»

Man spricht viel vom überstrapazierten Begriff «Meilenstein». Diese Fusion ist mit Sicherheit einer. Wie ordnen Sie persönlich diesen Schritt ein?

«Das waren geschichtssträchtige Entschiede, das sagte ich auch am Schluss von jeder der drei Generalversammlungen. Wir haben Geschichte für die Zukunft geschrieben. Es geht nicht um uns, sondern darum, der Nachfolge-Generation eine Bahn übergeben zu können, die gute Voraussetzungen hat, auch in Zukunft überleben zu können. Ich habe immer den Satz verwendet: «Wir bringen zusammen, was zusammengehört.»

Hinter den Zermatt Bergbahnen ist die Aletsch Bahnen AG das zweitgrösste Bahnunternehmen des Oberwallis. Welche Synergieeffekte erhoffen Sie sich?

«Wir haben ein Potenzial, eine Million Franken pro Jahr zu sparen. Bisher hatten wir vier Verwaltungsräte, die be-

dient werden mussten. Sehr viel wichtiger ist, dass wir nun kurze Entscheidungswege haben. Eine Destination, eine Bahn, ein Verwaltungsrat und eine Direktion. Wenn man früher ein neues Produkt lancieren wollte, musste das durch drei Verwaltungsräte durch. Ab und zu konnte kein Konsens gefunden werden. Aber auch auf der Wertschöpfungskette gibt es Potenzial. Früher dachte jede Bahn für sich. Jetzt kann flächendeckend operiert werden. Das beginnt bereits beim Pisten. Wo früher jede Bahn nur bis zu ihrer Grenze gepistet hat, wird nun gesamtheitlich an die Arbeit gegangen.»

«Wir haben alle Bahnen in einem recht guten Zustand. Aber natürlich gibt es Anlagen, die erneuert werden müssen»

Renato Kronig
VR-Präsident Aletsch Bahnen AG

Wie viele Pistenkilometer besitzt die neue Bahn? Für den Gast ändert ja eigentlich nichts.
«Das ist richtig so. Der Gast hatte auch früher 110 Pistenkilometer. Wir können uns immer noch nicht mit Zermatt vergleichen, das will ich an dieser Stelle betonen. Aber wir sind nun ein grosser Betrieb, den wir gut positioniert und finanziert haben. Nun können wir zukunftssträchtige Projekte an die Hand nehmen.»

Welche?

«In Fiesch soll der ÖV-Hub für 20 Millionen entstehen, an der Talstation Betten ein grosses Parkhaus für 13 Millionen. Kürzlich haben wir auf der Riederalp den Spatenstich für den neuen Speichersee gemacht, der kostet 5,2 Millionen.»

Schneesicherheit ist ein grosses Thema für jede Bergbahn.
«Richtig. Wir haben Glück, dass wir eine

gewisse Höhenlage haben, die uns Naturschnee garantiert. Skigebiete unter 1800 Metern werden Mühe haben. Das ist ein Fakt, dem wir nicht entgegen können. Deshalb ist die Beschneigung auch so wichtig. Sie ist die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg.»

Wie viel des Gebiets kann neu künstlich beschneit werden?

«Wir haben eine Expertise machen lassen, welche Kapazität die Beschneigungsanlagen letztendlich haben werden. Auf der Bettmeralp haben wir mit dem Bettmersee ein unglaubliches Potenzial, dort können wir innert fünf bis sieben Tagen flächendeckend beschneien. Auf der Riederalp konnten wir bisher nur sektoriell beschneien. Mit dem neuen Speichersee erhoffen wir uns, auch dort flächendeckend beschneien zu können. Die grösste Herausforderung stellen die Verbindungen zwischen den einzelnen Alpen dar.»

Sind die Bahnen in gutem Zustand?

«Vor der Fusion haben wir sogenannte «Due Diligence»-Abklärungen vorgenommen, also wichtige Fragen beantwortet. Eine davon betraf den Zustand der Anlagen, damit wir abschätzen konnten, was auf uns zukommen wird. Das Fazit davon: Wir haben alle Bahnen in einem recht guten Zustand. Aber natürlich gibt es Anlagen, die erneuert werden müssen.»

Gibt es auch Ideen für neue, spektakuläre Bahnen? Der Gast wünscht sich ja den «Wow-Effekt».

«Wir arbeiten jedes Jahr am Angebot. Dieses Jahr bieten wir eine Bordercross-Anlage mit Steilwandkurve, wo man sich selber filmen und das Video am Abend herunterladen kann. Ein anderes Thema ist seit Jahren die Verbindung zum Belalp. Der neue Verwaltungsrat wird dies sauber prüfen. Man muss uns nun einfach Zeit geben, erst muss uns die Zusammenführung gelingen.»

Welches sind die grössten Herausforderungen dabei?
«Wir müssen nun eine Einheit schaffen,

das muss in die Köpfe aller Angestellten rein.»

«Wenn man ein modernes Unternehmen betreiben will, kann man den Verwaltungsrat nicht verpolitisieren»

Ich nehme an, es wird auch zu personellen Änderungen kommen. Es braucht ja nicht mehr drei technische Betriebsleiter oder zwei Direktoren.

«Das ist eine weitere Herausforderung, die operative Leitung aufzulegen. Diesen Winter läuft es so weiter wie bisher. Aber wir haben klare Vorstellungen. Wir wollen eine Direktion, ein mittleres und ein unteres Kader. Sodass jeder Angestellte Möglichkeiten sieht, auf der Karriereleiter voranzukommen. Wir wollen uns als attraktiver Arbeitgeber präsentieren.»

An der GV gab es ein überraschendes Votum, als der Präsident der Riederalp sagte, man sei eigentlich für die Fusion, werde aber dagegen stimmen. Sind Sie da noch ins Zittern gekommen?

«Ins Zittern nicht. Das wurde schon im Vorfeld von dieser Seite angekündigt. Es ist eine kuriose Situation, wenn jemand sagt, man sei zwar dafür, werde aber dagegen stimmen. Das ist nicht ganz logisch. Es war wohl eher so, dass der Gemeinderat das so sieht, die Bevölkerung aber eher nicht.»

Der grösste Kritikpunkt lag darin, dass der Riederalp kein Sitz im Verwaltungsrat zugesichert worden ist. Das war übrigens auch bei Fiesch nicht der Fall. Wurde das bewusst so gemacht?

«Ja. Wenn man ein modernes Unternehmen betreiben will, kann man einen Verwaltungsrat nicht verpolitisieren,

weil man dann immer nur Interessenvertreter hat, die für ihren eigenen Sektor denken. Wir müssen künftig aber flächendeckend denken, wir sind jetzt die Aletsch Bahnen, nicht mehr die Bettmeralp oder die Riederalp.»

Aber die Bettmeralp hat einen Sitz zugesichert erhalten. Weshalb?

«Weil die Bürger und Bürger bisher im Besitz von 45 Prozent der Bettmeralp Bahnen AG waren. Dem mussten wir Rechnung tragen. Fakt ist, wenn der Gemeinderat der Bettmeralp nicht hinter der Fusion gestanden wäre, hätten wir diese von Anfang an vergessen können.»

Sie haben neu sieben Verwaltungsräte. Weshalb ist die Wahl auf diese sieben Köpfe gefallen?

«Das Gremium ist nach ganz klaren Kriterien aufgestellt worden. Ivan Eyholzer ist Präsident der Bettmeralp. Er ist der Einzige, der aufgrund der Statuten als Gemeindevertreter im VR sitzt. Eyholzer hat die Kompetenz, das Ganze politisch zusammenzuhalten, pflegt beste Kontakte mit den Gemeinden, Alp- und Burgenerschaften, die im Gebiet grosse Eigentümer sind. Fernando Minnigist Bauchef der Bettmeralp. Wenn wir Projekte haben, wie etwa ein Parkhaus oder eine Bergstation oder einen Speichersee, brauchen wir jemanden, der über bautechnischen Hintergrund verfügt. Minnig hat auch ein unglaubliches Wissen des gesamten Gebiets.»

Was bringt Andy Eyholzer mit?

«Andy ist Gastronom mit Leib und Seele. Die Aletsch Bahnen besitzen mehrere Restaurants, die grösstenteils nicht vermietet sind, sondern von Geranten geführt werden. Das muss man zahlenmässig im Griff haben. Eyholzer kann abschätzen, welche Umsätze und Gewinne erzielt werden müssen.»

Und Armin Berchtold?

«Armin ist Chef der Securitas, ein unglaublicher Betrieb, viel grösser als der unsere. Berchtold verfügt über ein enormes betriebswirtschaftliches Wissen und auch über Personalführung. Im Fu-

sionsprozess haben wir bald gemerkt, wie wichtig seine Inputs sind.»

Bei Bernhard Schwestermann könnte man meinen, er sei der Vertreter von Fiesch.

«Das ist richtig, das gab im Vorfeld auch einige Irritationen. Aber Beni ist nicht der offizielle Vertreter von Fiesch, sondern als Treuhänderexperte unser finanzielles Gewissen.»

Mit Frank Marthaler sitzt auch ein «Auswärtiger» im Verwaltungsrat.

«Das war bewusst so gewollt. Wir müssen auch eine Aussensicht im VR haben, damit wir nicht immer im eigenen Kokon hocken. Marthaler war CEO von Swisspost Solutions und war international tätig. Jetzt ist er selbstständig im Marketingbereich tätig und begleitet und finanziert Start-up-Unternehmen. Marthaler verfügt über enorme unternehmerische Fähigkeiten.»

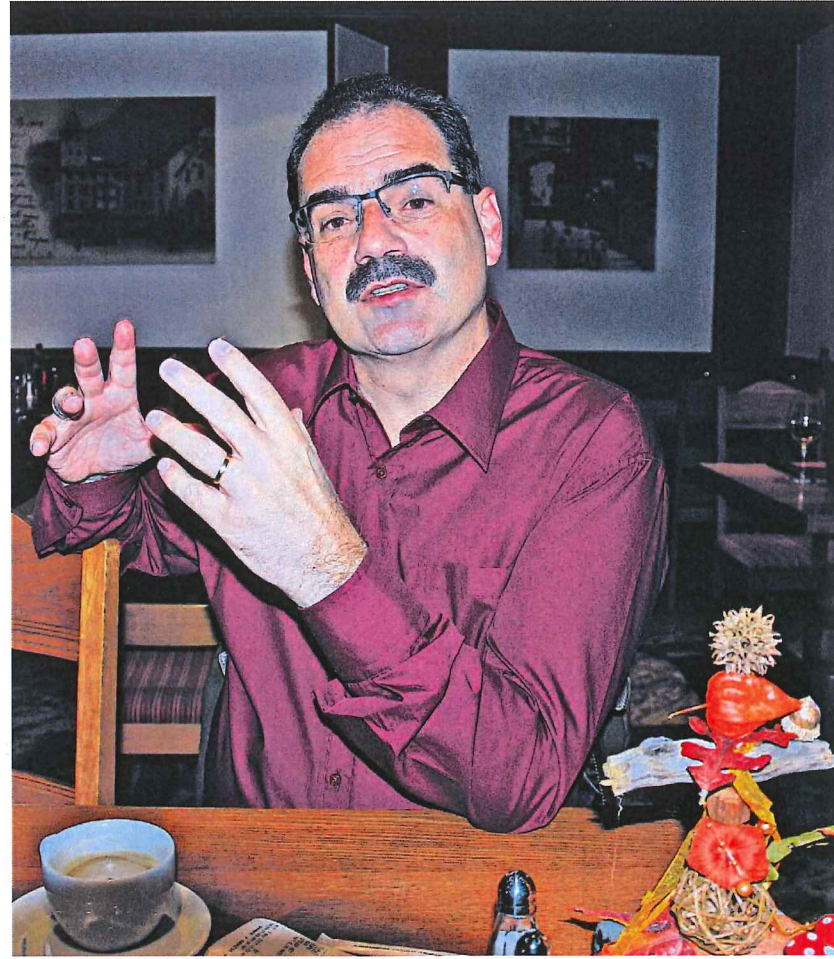
«Wir müssen flächendeckend denken. Wir sind jetzt die Aletsch Bahnen, nicht mehr die Bettmeralp oder die Riederalp»

Also ist die Aletsch Bahnen AG gut aufgestellt?

«Davon bin ich fest überzeugt. Auch wenn die Fusion nicht eine einfache Übung ist. Von bisher 21 Verwaltungsräten haben wir ja nur noch sieben.»

Was bringen Sie als VR-Präsident in das Unternehmen?

«Ich bin Jurist und denke, dass ich auch von Unternehmensführung was verstehe. Ein Präsident muss auch ein guter Kommunikator sein und ich glaube, das kann ich gewährleisten.»



Interview: Werner Koder

Erleichtert. VR-Präsident Renato Kronig blickt auf arbeitsreiche Wochen und Monate zurück.

FOTO WB